



Steuerstatistiken des Kantons Basel-Stadt

Kantonaler Datenbericht im Rahmen des Forschungsprojektes „Ungleichheit der Einkommen und Vermögen in der Schweiz“ ([SNF | P3 \(143399\)](#))

Februar 2016

Kontakte und weiterführende Informationen zum Forschungsprojekt unter inequalities.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	3
2	Eigenheiten der Basler Steuerdaten	4
	2.1 Gelieferte Daten	4
	2.2 Repräsentativität und Verzerrungen	4
	2.3 Definition der Population	4
	2.4 Bemessungsgrundlage	4
3	Datenaufbereitung	5
	3.1 Bestandteile des Einkommens und Vermögens	5
	3.2 Übersicht der generierten Kernvariablen	6
4	Ergebnisse und Validierung	7
	4.1 Vergleich mit Kennzahlen der Eidgenössischen Steuerverwaltung	7
	4.2 Interkantonaler Vergleich	10
5	Anhang: Tabellen der Validierung	14

1 Einführung

Im Rahmen des Nationalfondsprojektes zur Ungleichheit der Einkommen und Vermögen in der Schweiz wird analysiert, wie sich die Einkommens- und Vermögensmasse über die Zeit entwickelt haben. Zu diesem Zweck werden kantonale Steuerdaten aufbereitet, um sie für die erwähnte wissenschaftliche Untersuchung nutzen zu können. Neun Schweizer Kantone erklärten sich bereit, elektronische Daten für das Projekt zur Verfügung zu stellen.

Die kantonalen Steuerdaten bieten ein grosses Potenzial zur Untersuchung von Fragestellungen in Zusammenhang mit Einkommen und Vermögen (v.a. auch zur Untersuchung der Ungleichheit). Die Genauigkeit dieser Daten ermöglicht zahlreiche Analysen. Die finanzielle Situation eines Steuerobjektes kann anhand dieser Daten mit hoher Qualität erfasst und differenziert analysiert werden. Ferner entsprechen die von den Kantonen gelieferten Daten meistens einer Vollerhebung, was sich positiv auf die Aussagekräftigkeit und Verlässlichkeit der Resultate auswirkt. Zudem können demographische Merkmale verwendet werden (Alter, Geschlecht, Zivilstand, Anzahl Kinder), womit die Einkommens- und Vermögensanalysen nach diesen Charakteristiken durchgeführt werden kann.

Dieses Dokument beschreibt in einem ersten Teil die Grundlagen und Eigenheiten der vom Kanton Basel-Stadt gelieferten Daten. Um die Steuerdaten analysieren zu können, wurden sie einheitlich aufgearbeitet. Dazu gehörte die Konstruktion wissenschaftlich relevanter Grössen (Generieren von Kernvariablen). Das Ziel dieser Aufbereitung ist es, die Kernvariablen kantonsübergreifend vergleichen zu können. Die durchgeführten Aufbereitungsschritte werden im zweiten Teil des Berichts dargestellt. In einem letzten Teil werden erste vergleichende Auswertungen präsentiert.

2 Eigenheiten der Basler Steuerdaten

2.1 Gelieferte Daten

Die Daten sind in zwei Pakete unterteilt. Das eine deckt den Zeitraum von 1991 bis 2004 ab, das andere beinhaltet Daten aus den Jahren von 2005 bis 2011. Die Daten aus den früheren Jahren beinhalten weniger Informationen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 1: Umfang

<u>Steuerjahr</u>	<u>Anzahl Steuersubjekte</u>
1991	115'350
1992	113'083
1993	112'431
1994	110'184
1995	111'451
1996	113'304
1997	112'434
1998	111'366
1999	110'922
2000	111'593
2001	114'169
2002	112'217
2003	112'325
2004	111'617
2005	111'179
2006	110'638
2007	110'147
2008	110'763
2009	111'196
2010	112'829
2011	113'018

2.2 Repräsentativität und Verzerrungen

Die gelieferten Daten bestehen aus jahrweisen Vollerhebungen. Somit sind die Daten repräsentativ.

2.3 Definition der Population

Es ist von Bedeutung zu wissen, welche Steuersubjekte in den Datensätzen enthalten sind. In den vorliegenden Daten sind alle Steuerpflichtigen enthalten ausser Quellenbesteuerten und unterjährig Steuerpflichtigen. Quellenbesteuerte Personen sind im Datensatz enthalten, falls sie über ein Einkommen von über 120'000 verfügen. Pauschal- und Ermessensbesteuerte¹ sind ebenfalls in den Daten vorhanden.

2.4 Bemessungsgrundlage

Lange Zeit galt in der Schweiz bei der Erhebung der Steuern das System der Vergangenheitsbemessung (Praenumerando), in dem die geschuldete Steuer aufgrund des in einem früheren Zeitraum erzielten Einkommens berechnet wurde. Von 1995 bis 2003 wechselten jedoch alle Kantone zum System der Gegenwartsbemessung (Postnumerando). Basel-Stadt hat die Steuerbemessungsperiode im Jahr 1995 umgestellt. Somit sind die im Datensatz enthaltene Steuerjahre 1991 bis 1994 nach

¹ Ermessensbesteuerte sind Steuersubjekte, die keine Steuererklärung eingereicht haben und von der Steuerbehörde nach Ermessen veranlagt werden.

Vergangenheitsbemessung besteuert und die Steuerjahre ab 1995 nach Gegenwartsbemessung.

3 Datenaufbereitung

3.1 Bestandteile des Einkommens und Vermögens

Ziel der Aufbereitung der Steuerdaten ist ein kantonsübergreifend einheitliches und differenziertes Abbild der Einkommen und Vermögensverhältnisse. Dabei gilt es verschiedene Einkommens- und Vermögenskomponenten zu berücksichtigen. Die nachfolgende Graphik beschreibt die Bestandteile und Bedeutung der verwendeten Einkommens- und Vermögensbegriffe.

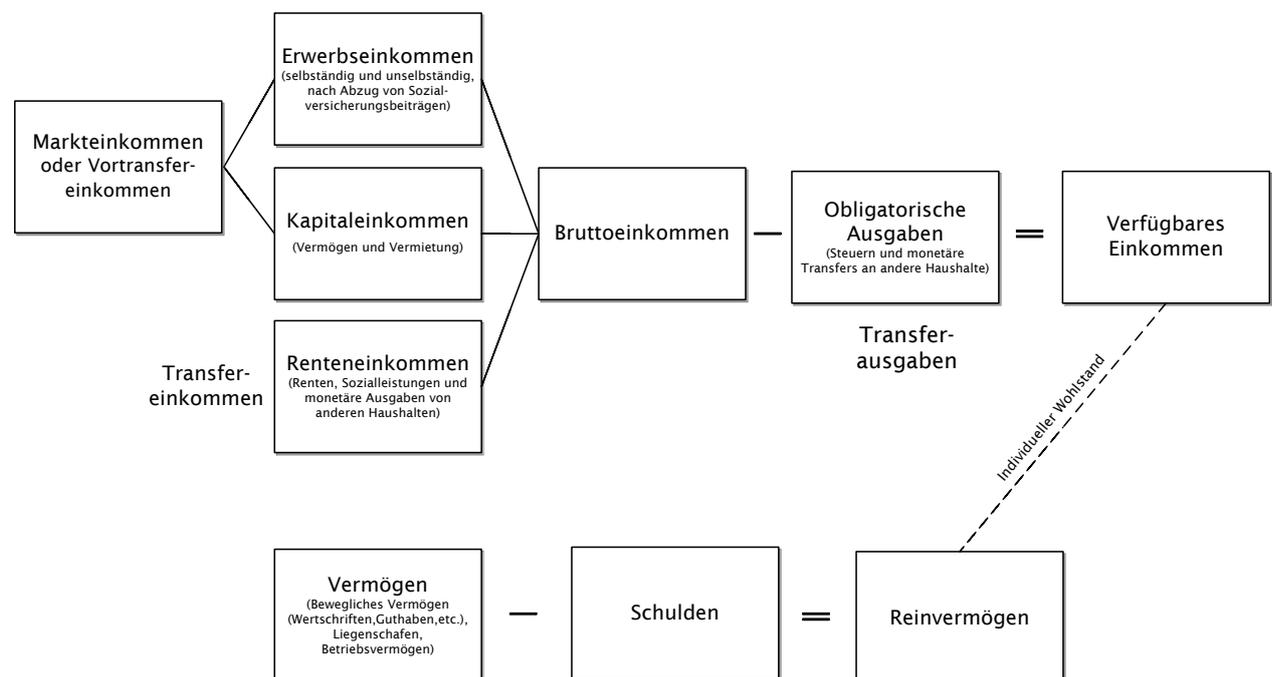


Abbildung 1: Einkommens- und Vermögenskomponenten

Die Aufteilung der Einkommen und Vermögen in die dargestellten Komponenten ermöglicht differenzierte Analysen der ökonomischen Situation. Im Rahmen der Aufbereitung der Daten wurde geprüft, ob die relevanten Einkommens- und Vermögenskomponenten generiert werden können. Da die Schweizer Kantone über unterschiedliche Steuersysteme und Regelungen verfügen, kann sich das Generieren der beschriebenen Stufen von Kanton zu Kanton unterscheiden. Es ist möglich, dass einzelne Einkommensbestandteile nicht geliefert werden konnten. Das nächste Unterkapitel gibt Aufschluss darüber, inwiefern diese Kernvariablen anhand der gelieferten Steuerdaten des Kantons Basel-Stadt berechnet werden können.

3.2 Übersicht der generierten Kernvariablen

Die nachfolgende Tabelle stellt einen Auszug der generierten Kernvariablen dar. Es sind nur die wichtigsten Variablen dargestellt, die Steuerdaten enthalten viele weitere Details. Um die Daten über alle Kantone vergleichbar zu machen, wurden beim Generieren der Variablen die untenstehenden Definitionen angewendet.

Tabelle 2: Wichtigste Kernvariablen

Variablen Einkommen/Vermögen	1991-2004	2005-2011
Bruttoeinkommen	Nein	Ja
Erwerbseinkommen	Nein	Ja
Kapitaleinkommen	Nein	Ja
Transfereinkommen	Nein	Ja
Steuerbeträge (Bund, Kanton, Gemeinde, Kirche)	Berechnet: Bund, Kanton (Kirche und Gemeinde existiert nicht)	Berechnet: Bund, Kanton
Monetäre Ausgaben in andere Haushalte	Nein	Ja
Verfügbares Einkommen	Nein	Ja
Steuerbares Einkommen	Kanton	Kanton
Vermögen	Nein	Ja
Schulden	Nein	Ja
Reinvermögen	Nein	Ja
Steuerbares Vermögen	Ja	Ja
Variablen Demographie		
Alter	Alterskategorien vorhanden, Dossierträger und Partner	Alterskategorien vorhanden, Dossierträger und Partner
Geschlecht	Dossierträger geliefert, Partner generiert	Dossierträger geliefert, Partner generiert
Zivilstand	ja	ja
Anzahl Kinder	ja	ja
Anzahl unterstützte Personen	Nein	Ja, über Abzug generiert

Definitonen

Bruttoeinkommen	Erwerbseinkommen + Kapitaleinkommen + Transfereinkommen
Erwerbseinkommen	selbstständig und unselbstständig
Kapitaleinkommen	Vermögen und Vermietung
Transfereinkommen	Renten, Sozialleistungen und monetäre Transfereinkommen von andere Haushalten
Transferausgaben	Steuern und monetäre Ausgaben in andere Haushalte
Verfügbares Einkommen	Bruttoeinkommen - Transferausgaben
Vermögen	Bewegliches Vermögen, Wertschriften, Guthaben, Liegenschaften, Betriebsvermögen
Reinvermögen	Vermögen - Schulden

4 Ergebnisse und Validierung

Zum Zwecke der Quervalidierung wurden Masszahlen zur Beschreibung von Einkommensverteilungen berechnet. Berechnete Masse sind: Quantile, das Median sowie das Durchschnittseinkommen und verschiedene statistische Masszahlen der Ungleichverteilung (Gini, Theil, Atkinson und $q75/q25$):

- **Quantile** sind Lagemasse/Schwellenwerte einer Verteilung. Das x -Quantil bezeichnet die Stelle der Verteilung bei der x -Prozent aller Beobachtungen kleiner ausfallen und $(100-x)$ -Prozent entsprechend grösser. Eine Quintileinteilung ergibt sich, wenn die Menge der Werte in fünf umfangsgleiche Teile zerlegt wird. Bsp: Das 1.Quartil bezeichnet die Stelle bei der 20 Prozent der Werte geringer ausfallen und 80 Prozent grösser. Ausserdem gibt es die Aufteilung in Quartile. Da werden die Werte in vier umfangsgleiche Gruppen aufgeteilt.
- Der **Median** entspricht dem 50%-Quantil: 50% der Beobachtungen verfügen über kleinere bzw. über grössere Werte. Damit beziffert der Median die „Mitte“ einer Verteilung.
- Der **Gini-Koeffizient** ist ein statistisches Mass zur Quantifizierung von Ungleichverteilungen. Der Koeffizient nimmt bei einer Gleichverteilung den Wert Null an und den Wert 1, wenn eine Person über das gesamte Einkommen verfügen würde (maximal mögliche Ungleichheit). Der Gini-Koeffizient ist sensitiv für Veränderung im mittleren Bereich der Verteilung
- Der **Theil-Index** ist ein alternatives Ungleichheitsmass, das im Vergleich zum Gini sensitiver für Veränderungen im oberen Bereich der Verteilung ist.
- **Atkinson-Mass** ist eine dritte Masszahl mit höherer Sensitivität im unteren Bereich der Verteilung.
- **$q75/q25$** bezeichnet das Quartilsverhältnis der reichsten 75% im Vergleich zu den ärmsten 25%. Diese Masszahl erfasst Veränderungen weniger sensitiv wie die vorangehenden. Weil es jedoch direkter zu berechnen ist, ist es ein leicht nachvollziehbares und insofern einfach interpretierbares Mass zur Beschreibung der Einkommensverteilung.

Neben den Auswertungen zu den Einkommensverteilungen finden sich im letzten Teil des Kapitels auch Informationen zur Verteilung der Vermögen. Die Vermögenskonzentration wird anhand des Gini-Koeffizienten und Anteilsmassen beziffert. Letztere beschreiben, über welchen Anteil des Gesamtvermögens eine bestimmte Einkommensgruppe verfügt. Angegeben wird der Vermögensanteil der untersten 40%, derjenige der obersten 10% sowie der Anteil des obersten Prozent der Vermögensverteilung. Schliesslich ist von Interesse, wie gross der Bevölkerungsteil am oberen Ende der Verteilung ist, welcher über die Hälfte des gesamten Vermögens verfügt.

4.1 Vergleich mit Kennzahlen der Eidgenössischen Steuerverwaltung

Die aufbereiteten Daten werden zu Validierungszwecken mit Kennzahlen der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV)² verglichen. Nachfolgend werden Abbildungen für die wichtigsten Zeitreihen der Daten dargestellt. Im Anhang finden sich die Ergebnisse der Quervalidierung in tabellarischer Form.

² Statistische Kennzahlen direkte Bundessteuer: Natürliche Personen: Mit und ohne Belastung durch die direkte Bundessteuer; <https://www.estv.admin.ch/estv/de/home/allgemein/dokumentation/zahlen-und-fakten/steuerstatistiken/direkte-bundessteuer/statistische-kennzahlen-direkte-bundessteuer--natuerliche-person0.html>.

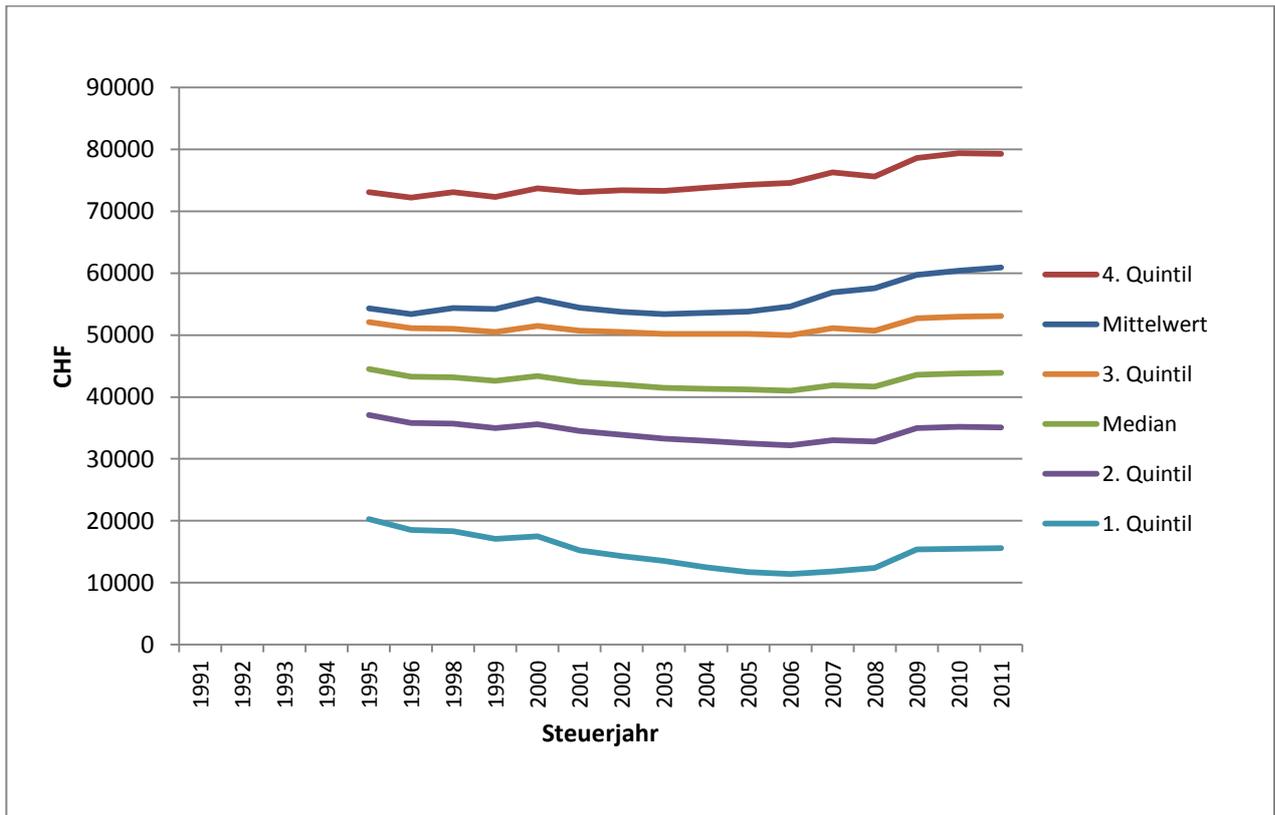


Abbildung 2: Lagemasse des steuerbaren Einkommens, ESTV

Quelle: Statistische Kennzahlen direkte Bundessteuer, Eidgenössische Steuerverwaltung

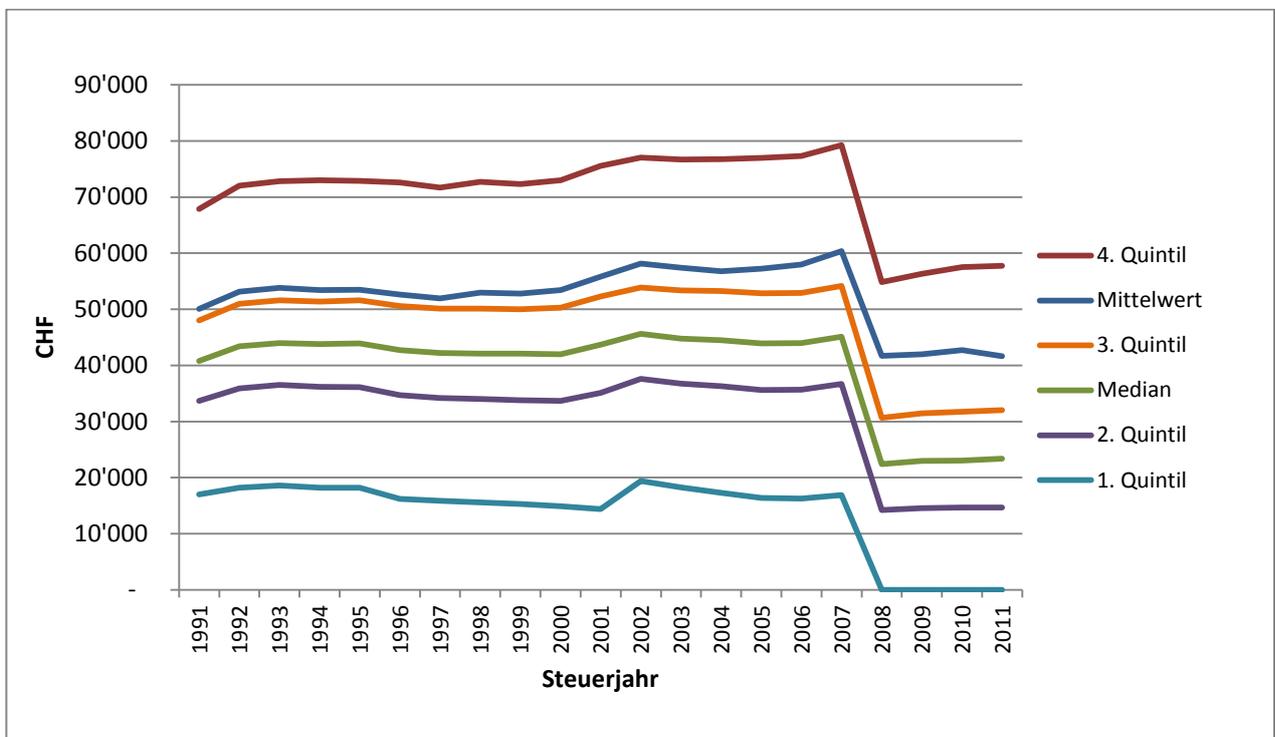


Abbildung 3: Lagemasse des steuerbaren Einkommens, KST

Quelle: Steuerdaten des Kantons Basel-Stadt, Berechnungen BFH / UniBE

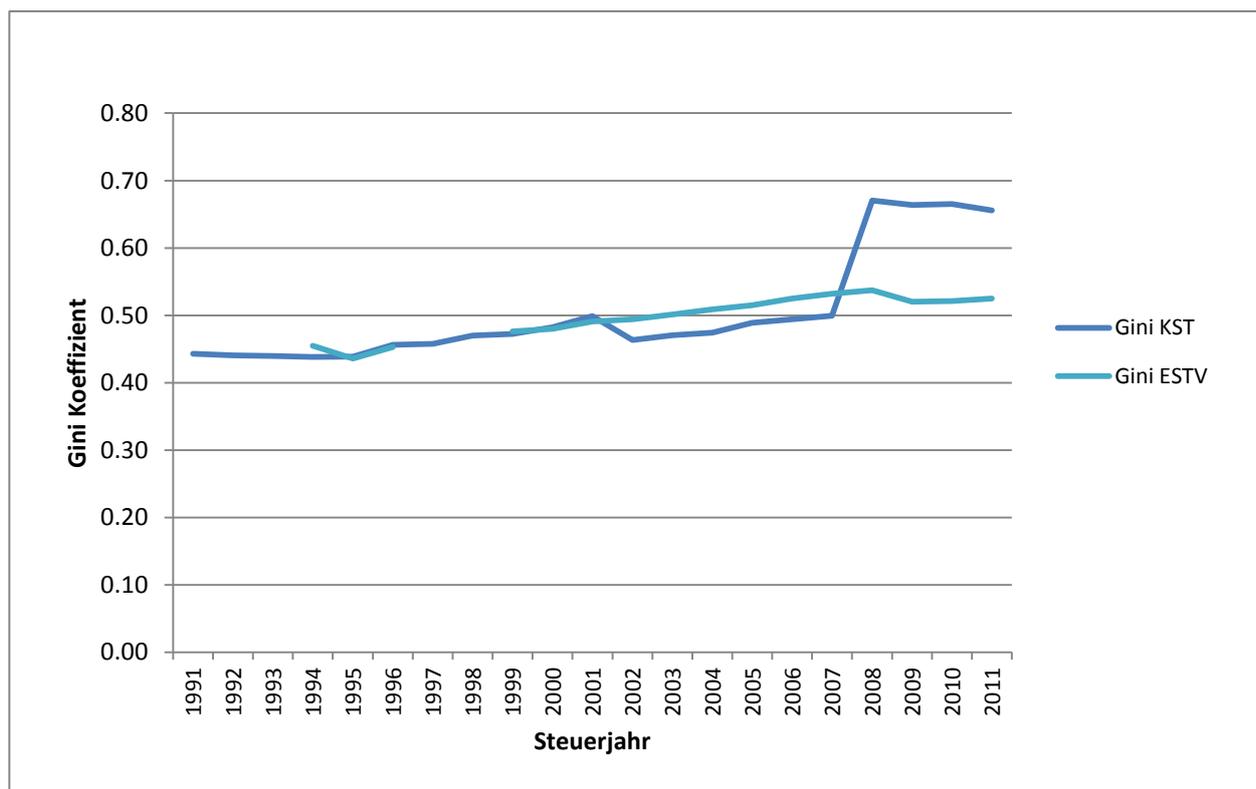


Abbildung 4: Vergleich der Gini Koeffizienten

Quelle: Steuerdaten der ESTV und des Kantons Basel-Stadt, Berechnungen BFH / UniBE

In den kantonalen Steuerdaten von Basel-Stadt ist das steuerbare Einkommen für die Bundessteuer nicht enthalten. Daher wurde die Quervalidierung mit dem steuerbaren Einkommen gemäss kantonalen Steuern durchgeführt. Die Einkommen sind sehr ähnlich. Auf Grund von unterschiedlichen steuerlichen Abzugsmöglichkeiten, kann es jedoch zu Abweichungen kommen.

Wird der beschriebene Vergleich durchgeführt, so stellt sich heraus, dass in den kantonalen Daten die Einkommen im oberen Bereich der Verteilung etwas tiefer sind. Die Differenzen sind jedoch relativ klein.

Auffallend ist jedoch der Sprung in der Zeitreihe des steuerbaren Einkommens in den jüngeren Jahren. Grund für diese Veränderung ist die Anzahl Personen ohne steuerbares Einkommen (=0). Im Jahre 2007 beträgt die Anzahl Personen ohne steuerbares Einkommen 7'146. Diese Zahl steigt im 2008 auf 26'454 Personen. In den folgenden Jahren bleiben die Werte hoch (2009: 26'580, 2010: 26'916, 2011: 27'268). Dieser Sprung in den Daten ist auf eine Gesetzesänderung zurückzuführen. „Ab 2008 trat das sogenannte Steuerpaket in Kraft, es beinhaltete zum Beispiel viel grössere Abzugsmöglichkeiten mit dem Ziel, der steuerliche Befreiung des Existenzminimums)“ (nach Aussage der zuständigen Person beim Steueramt Basel-Stadt).

Betrachtet man die Entwicklung der Gini-Koeffizienten, so zeigt sich folgendes Bild: Die kantonalen Daten schätzen die Ungleichheit etwas tiefer, die Differenz ist jedoch marginal. Ab 2008 ist der Gini-Koeffizient nicht mehr verlässlich, da der Sprung beim steuerbaren Einkommen zu einer viel höheren Ungleichheit führt.

Tabellen zu der Entwicklung der Prozentsätze an Verheirateten respektive an Ledigen finden sich im Anhang. Der Prozentsatz an Ledigen steigt über den betrachteten

Zeitraum. Da dies in beiden Datenreihen geschieht, scheinen diese Ergebnisse plausibel zu sein. In den kantonalen Daten ist der besagte Prozentsatz zu Beginn der Betrachtungsperiode deutlich tiefer als in den ESTV Daten.

4.2 Interkantonaler Vergleich

In einem letzten Schritt werden die Ergebnisse verschiedener Verteilungsmasse über alle Kantone errechnet. Als Einkommensgrösse wird in allen Kantonen das steuerbare Einkommen auf Kantonsebene verwendet. Der Grund dafür ist, dass die längste Trendanalyse nur mit diesem Einkommen gemacht werden kann. Es muss erwähnt werden, dass diese Einkommensgrösse je nach Kanton unterschiedlich berechnet wird, da unterschiedliche Abzüge gemacht werden können. Dies erschwert den Vergleich zwischen den Kantonen. Es werden verschiedene Verteilungsmasse verwendet, weil diese sensitiv in unterschiedlichen Bereichen der Verteilung sind. Die entsprechende Tabelle ist untenstehend abgebildet.

Tabelle 3: Deskriptive Ungleichheitsmasse des steuerbaren Einkommens auf Kantonsebene

Kanton	Steuerjahr	Theil	Gini	q75/q25	Atkinson
Aargau	1969	0.38	0.42	2.40	0.31
	2011	0.50	0.46	2.69	0.77
Basel-Stadt	1991	0.42	0.44	2.85	0.54
	2011	1.01	0.66	61.60*	0.94
Bern	2002	0.51	0.51	4.48	0.85
	2012	0.53	0.51	4.75	0.85
Jura	2006	0.37	0.45	4.19	0.69
	2012	0.40	0.47	4.65	0.76
Luzern	2005	0.41	0.43	2.64	0.59
	2012	0.38	0.43	2.68	0.57
Neuenburg	2001	0.43	0.44	3.01	0.63
	2012	0.42	0.47	3.47	0.73
Obwalden	2001	0.79	0.54	2.78	0.67
	2011	0.91	0.60	4.36	0.83
St.Gallen	2010	0.47	0.48	3.48	0.67
	2012	0.47	0.47	3.37	0.65
Zürich	1991	0.57	0.49	3.09	0.66
	2011	0.89	0.52	2.99	0.66
Schweiz	2012		0.49	3.27	

Quelle: Steuerdaten der jeweiligen Steuerbehörden (Berechnungen BFH / UniBE) sowie der ESTV (Schweiz)

*Der erhöhte Wert für den Kanton Basel-Stadt ist auf eine Steuerreform zurückzuführen.

Die Tabelle zeigt das erste und das letzte Steuerjahr aus dem jeweiligen Kanton. Im Falle des Kantons Basel kann gesagt werden, dass die Ungleichheit in allen Teilen der Verteilung zugenommen hat. Vor allem im obersten Bereich der Verteilung scheint der Effekt klar positiv zu sein. Das Verhältnisse der Quartile steigt sehr stark an. Dies ist auch auf die Zunahme an Personen ohne steuerbares Einkommen zurückzuführen. In diesem Sinne sollte der Vergleich nicht überinterpretiert werden.

Werden die Basler Daten mit denen der ESTV verglichen, zeigt sich, dass der Gini-Koeffizient einiges höher ist als bei der gesamten Schweiz³. Jedoch ist auch dieser Vergleich mit Vorsicht zu geniessen aufgrund vorheriger Ausführungen.

Wie erwähnt, ist der Vergleich auf der Basis des steuerbaren Einkommens auf Grund variierender Steuerabzüge erschwert. Nachfolgende Tabelle stellt deshalb dieselben Verteilungsmasszahlen dar wie davor, jedoch auf der Basis des verfügbaren Einkommens (Bruttoeinkommen – Steuern und Transfer an andere Haushalte). Diese Vorgehensweise zeigt die Verteilung finanziellen Ressourcen auf einer valideren Basis. Weil sie mit mehr Anforderungen an die Daten verbunden ist, liegen Informationen diesbezüglich für kürzere Zeiträume und für weniger Kantone vor.

Tabelle 4: Deskriptive Ungleichheitsmasse des verfügbaren Einkommens

Kanton	Steuerjahr	Theil	Gini	q75/q25	Atkinson
Aargau	2001	0.30	0.39	2.49	0.41
	2011	0.32	0.40	2.53	0.40
Basel-Stadt	2005	0.40	0.43	2.67	0.53
	2011	0.47	0.45	2.79	0.53
Bern	2002	0.30	0.40	2.72	0.46
	2012	0.33	0.41	2.78	0.49
Jura	2006	0.25	0.38	2.77	0.44
	2012	0.29	0.41	2.97	0.56
Obwalden	2001	0.58	0.49	3.00	0.59
	2011	0.57	0.49	3.11	0.59
St.Gallen	2010	0.45	0.45	2.74	0.45
	2012	0.38	0.43	2.70	0.43
Zürich	2004	0.35	0.41	2.54	0.42
	2011	0.51	0.43	2.59	0.44

Quelle: Steuerdaten der jeweiligen Steuerbehörden, Berechnungen BFH / UniBE

Im Kanton Basel-Stadt hat die Ungleichheit von 2005 bis 2011 auf der Basis des verfügbaren Einkommens zugenommen.

Tabellen 5 und 6 geben Aufschluss über die Verteilung der Vermögen. Da das steuerbare Vermögen in den Kantonen unterschiedlich berechnet wird (unterschiedliche Abzüge) wird in Tabelle 6 das Reinvermögen dargestellt. Dieses berechnet sich als Differenz zwischen allen Vermögenswerten und den Schulden. Das Reinvermögen ermöglicht einen besseren Vergleich zwischen den Kantonen da es nicht durch die unterschiedlichen Abzüge verzerrt wird. Das steuerbare Vermögen ist über einen längeren Zeitraum verfügbar und unter anderem aus diesem Grund interessant für die Analyse.

³ Die von der ESTV publizierten Kennzahlen beinhalten den Theil-Index und das Atkinson-Mass nicht.

Tabelle 5: Deskriptive Ungleichheitsmasse des steuerbaren Vermögens

Kanton	Steuerjahr	Gini	Anteil Steuerpflichtige, die 50 Prozent des Vermögens besitzen			
			Anteil unterste 40 Prozent	Anteil Top 10 Prozent	Anteil Top 1 Prozent	
Aargau	1969	0.88	0.0%	78.3%	36.8%	2.3%
	2011	0.89	0.0%	79.4%	37.8%	2.4%
Basel-Stadt	1991	0.94	0.0%	90.3%	49.8%	1.0%
	2011	0.94	0.0%	90.7%	60.9%	0.3%
Bern	2002	0.83	0.1%	69.5%	31.3%	3.8%
	2012	0.85	0.1%	73.8%	38.0%	2.6%
Jura	2006	0.88	0.0%	76.3%	29.4%	3.5%
	2012	0.90	0.0%	80.9%	37.7%	2.3%
Luzern	2005	0.91	0.0%	83.0%	45.1%	1.4%
	2011	0.90	0.0%	81.9%	43.5%	1.6%
Neuenburg	2001	0.84	0.2%	73.0%	35.1%	2.9%
	2012	0.86	0.0%	75.1%	37.0%	2.7%
Obwalden	2001	0.90	0.0%	83.1%	48.0%	1.2%
	2011	0.87	0.0%	78.4%	43.0%	1.7%
St.Gallen	2010	0.90	0.0%	80.7%	42.2%	1.7%
	2012	0.88	0.0%	78.6%	37.7%	2.3%
Zürich	1991	0.93	0.0%	87.1%	50.0%	1.0%
	2011	0.85	0.4%	75.1%	39.6%	2.3%

Quelle: Steuerdaten der jeweiligen Steuerbehörden, Berechnungen BFH / UniBE

Tabelle 6: Deskriptive Ungleichheitsmasse des Reinvermögens

Kanton	Steuerjahr	Gini	Anteil Steuerpflichtige, die 50 Prozent des Vermögens besitzen			
			Anteil unterste 40 Prozent	Anteil Top 10 Prozent	Anteil Top 1 Prozent	
Aargau	1969	0.81	0.1%	68.1%	31.0%	2.3%
	2011	0.81	0.4%	67.3%	30.2%	2.4%
Basel-Stadt	2005	0.92	0.0%	87.4%	60.5%	1.0%
	2011	0.91	0.1%	85.2%	56.1%	0.3%
Bern	2002	0.78	0.6%	59.7%	23.4%	3.8%
	2012	0.78	0.5%	59.3%	23.6%	2.6%
Jura	2006	0.80	0.0%	63.4%	22.6%	3.5%
	2012	0.83	0.0%	69.3%	30.1%	2.3%
Luzern	2005	0.84	0.4%	73.6%	38.9%	1.4%
	2011	0.84	0.5%	73.3%	37.5%	1.6%
Neuenburg	2001	0.84	0.2%	73.1%	35.1%	2.9%
	2012	0.86	0.0%	75.9%	38.6%	2.7%
Obwalden	2001	0.87	0.4%	79.4%	45.4%	1.2%
	2011	0.85	0.6%	75.2%	40.9%	1.7%
St.Gallen	2010	0.82	0.6%	70.8%	35.7%	1.7%
	2012	0.81	0.7%	68.4%	31.5%	2.3%
Zürich	2004	0.83	0.5%	70.3%	30.8%	1.0%
	2011	0.85	0.4%	75.2%	39.7%	2.3%

Quelle: Steuerdaten der jeweiligen Steuerbehörden, Berechnungen BFH / UniBE

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Vermögen deutlich ungleicher verteilt sind als die Einkommen. Dies zeigen die Gini-Koeffizienten eindeutig. Das Ausmass der Vermögensungleichheit unterscheidet sich jedoch nach Kanton. Der Gini-Koeffizient des steuerbaren Vermögens nimmt Werte von 0.83 bis 0.94 an, wobei keine Aussage über den Trend gemacht werden kann. In vier Kantonen stieg der Gini-Koeffizient über den betrachteten Zeitraum (Aargau, Bern, Jura, Neuenburg) während in vier anderen Kantonen derselbe Index stieg. Im Kanton Basel-Stadt ist die Ungleichheit am höchsten: Der Gini-Koeffizient sowie der Anteil der reichsten 10% resp. 1% ist deutlich höher als in den anderen Kantonen. In den Kantonen Aargau, Bern, Jura, Neuenburg und St.Gallen ist die Ungleichheit vergleichsweise am tiefsten.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Betrachtung des Reinvermögens. Das Ausmass der Ungleichheit ist hier generell tiefer und die Veränderungen sind kleiner. Der Vergleich zwischen den Kantonen bleibt jedoch nahezu derselbe: Auch das Reinvermögen ist im Kanton Basel-Stadt am ungleichsten verteilt.

5 Anhang: Tabellen der Validierung

ESTV Daten: Lagemasse des steuerbaren Einkommens, BS

Steuerjahr	1. Quintil	2. Quintil	Median	3. Quintil	4. Quintil	Mittelwert	Gini
1995	20'300	37'100	44'500	52'100	73'100	54'296	0.44
1996	18'500	35'800	43'300	51'100	72'200	53'407	0.45
1998	18'300	35'700	43'200	51'000	73'100	54'373	0.46
1999	17'100	35'000	42'600	50'500	72'300	54'199	0.48
2000	17'500	35'600	43'400	51'500	73'700	55'837	0.48
2001	15'200	34'500	42'400	50'700	73'100	54'401	0.49
2002	14'300	33'900	42'000	50'500	73'400	53'751	0.49
2003	13'500	33'300	41'500	50'200	73'300	53'405	0.50
2004	12'500	32'900	41'300	50'200	73'800	53'616	0.51
2005	11'700	32'500	41'200	50'200	74'300	53'781	0.52
2006	11'400	32'200	41'000	50'000	74'600	54'607	0.53
2007	11'800	33'000	41'900	51'100	76'300	56'881	0.53
2008	12'400	32'800	41'700	50'700	75'600	57'572	0.54
2009	15'400	35'000	43'600	52'700	78'600	59'750	0.52
2010	15'500	35'200	43'800	53'000	79'400	60'421	0.52
2011	15'600	35'100	43'900	53'100	79'300	60'938	0.53

Kantonale Steuerdaten: Lagemasse des steuerbaren Einkommens, BS

Steuerjahr	1. Quintil	2. Quintil	Median	3. Quintil	4. Quintil	Mittelwert	Gini
1991	17'000	33'700	40'800	48'000	67'900	50'088	0.44
1992	18'200	35'900	43'400	51'000	72'000	53'133	0.44
1993	18'600	36'500	44'000	51'600	72'800	53'827	0.44
1994	18'200	36'200	43'800	51'400	73'000	53'415	0.44
1995	18'200	36'100	43'900	51'600	72'900	53'492	0.44
1996	16'200	34'700	42'700	50'600	72'600	52'629	0.46
1997	15'900	34'200	42'200	50'100	71'700	51'948	0.46
1998	15'600	34'000	42'100	50'100	72'700	52'965	0.47
1999	15'300	33'800	42'100	50'000	72'300	52'784	0.47
2000	14'900	33'700	42'000	50'300	73'000	53'405	0.48
2001	14'392	35'093	43'672	52'305	75'541	55'833	0.50
2002	19'395	37'600	45'616	53'864	77'051	58'151	0.46
2003	18'266	36'768	44'795	53'386	76'700	57'384	0.47
2004	17'305	36'320	44'500	53'249	76'738	56'800	0.47
2005	16'386	35'595	43'920	52'850	76'976	57'244	0.49
2006	16'276	35'693	43'997	52'898	77'339	57'979	0.49
2007	16'886	36'717	45'114	54'156	79'257	60'342	0.50
2008	1	14'251	22'408	30'672	54'857	41'698	0.67
2009	1	14'589	22'981	31'475	56'333	42'011	0.66
2010	1	14'653	23'069	31'751	57'536	42'717	0.67
2011	1	14'686	23'373	32'057	57'743	41'670	0.66

Gini Vergleich BS

Steuerjahr	Gini ESTV	Gini KST
1991		0.44
1992		0.44
1993		0.44
1994	0.46	0.44
1995	0.44	0.44
1996	0.45	0.46
1997		0.46
1998		0.47
1999	0.48	0.47
2000	0.48	0.48
2001	0.49	0.50
2002	0.49	0.46
2003	0.50	0.47
2004	0.51	0.47
2005	0.52	0.49
2006	0.53	0.49
2007	0.53	0.50
2008	0.54	0.67
2009	0.52	0.66
2010	0.52	0.67
2011	0.53	0.66

ESTV Daten: Demographie

Steuerjahr	% Ledig	% Verheiratet
1995	66.6%	33.4%
1996	66.8%	33.2%
1998	67.1%	32.9%
1999	68.3%	31.7%
2000	67.9%	32.1%
2001	69.6%	30.4%
2002	70.0%	30.0%
2003	70.3%	29.7%
2004	70.4%	29.6%
2005	69.9%	30.1%
2006	70.6%	29.4%
2007	70.9%	29.1%
2008	71.4%	28.6%
2009	70.9%	29.1%
2010	71.1%	28.9%
2011	71.1%	28.9%

Kantonale Steuerdaten: Demographie

Steuerjahr	% Ledig	% Verheiratet	Anz. Kinder ¹	HH-Grösse ²
1991	57.2%	42.8%	0.29	1.71
1992	57.3%	42.7%	0.29	1.72
1993	57.6%	42.4%	0.30	1.72
1994	58.1%	41.9%	0.30	1.72
1995	59.2%	40.8%	0.29	1.70
1996	60.1%	39.9%	0.29	1.69
1997	60.6%	39.4%	0.30	1.69
1998	61.3%	38.7%	0.30	1.68
1999	61.8%	38.2%	0.30	1.68
2000	62.3%	37.7%	0.30	1.68
2001	62.8%	37.2%	0.24	1.61
2002	62.9%	37.1%	0.26	1.63
2003	63.1%	36.9%	0.28	1.65
2004	63.6%	36.4%	0.27	1.64
2005	64.1%	35.9%	0.27	1.67
2006	64.8%	35.2%	0.27	1.66
2007	65.4%	34.6%	0.27	1.65
2008	65.9%	34.1%	0.27	1.64
2009	66.6%	33.4%	0.27	1.63
2010	67.2%	32.8%	0.27	1.62
2011	67.6%	32.4%	0.28	1.63

¹Dieser Wert beschreibt die durchschnittliche Anzahl Kinder

²Für die durchs. Haushaltsgrösse wird zur Anzahl veranlagter Personen (1 oder 2) die durchs. Anzahl Kinder sowie die durchs. Anzahl unterstützter Personen addiert.